

MUSEUM FRIEDER BURDA BADEN-BADEN

PRESSEMITTEILUNG

20 JAHRE MUSEUM FRIEDER BURDA



I FEEL THE EARTH WHISPER

BIANCA BONDI – JULIAN CHARRIÈRE – SAM FALLS – ERNESTO NETO

CURATED BY PATRICIA KAMP AND JÉRÔME SANS

The times are urgent: let's slow down. – Bayo Akomolafe

In einer Welt, die sich angesichts des Klimawandels rasant verändert, ermöglicht die Ausstellung *I Feel the Earth Whisper* im Museum Frieder Burda, innezuhalten und der sinnlichen Schönheit der natürlichen Welt und unserer tiefgreifenden Verbundenheit mit ihr nachzuspüren – anhand der Installationen von Bianca Bondi, Julian Charrière, Sam Falls und Ernesto Neto. Die von Patricia Kamp und Jérôme Sans kuratierte Schau, die Skulptur, Malerei, Video und Fotografie in vielschichtigen Szenarien umfasst, lädt uns dazu ein, uns als Teil der Natur, ihrer Wälder und einzigartigen Ökosysteme unseres Planeten zu begreifen und unsere

MUSEUM FRIEDER BURDA

BADEN - BADEN

geschichtlich verwurzelte Rolle als respektvolle Hüter dieser pulsierenden Lebensräume wieder einzunehmen, um von neuen, fürsorglichen Beziehungen zu unserer Erde zu erzählen – wahre „planetare“ Liebesgeschichten.

Die ausgestellten Arbeiten der Künstler, die hier auf außergewöhnliche Weise erstmals zusammenkommen, lenken unseren Blick nicht nur nach draußen auf die Naturlandschaften, sondern holen auch die lebendige Welt ins Museum und schaffen dabei einnehmende Räume, die uns dazu inspirieren, mehr-als-menschliche Perspektiven zu berücksichtigen und ein tiefes Gefühl der Harmonie mit der belebten Erde zu wecken. Auch durchdringt das Wechselspiel von Licht und Natur den vom berühmten Architekten Richard Meier entworfenen Museumsbau und lässt die Grenzen zwischen Außen- und Innenraum verschwimmen: Hier entsteht eine dynamische, immersive Umgebung, die mit der traditionellen musealen White-Cube-Ästhetik bricht.

Indem sie Fäden der Mythologie, Kosmologie und Ökologie, unser aller Erbe und Zukunft, verwebt, beleuchtet die Ausstellung *I Feel the Earth Whisper*, wie die moderne westliche Welt sich durch Kommerzialisierung der Natur zunehmend von der Erde, ihrer Lebendigkeit und Weisheit entfremdet hat und diese, angetrieben von menschlichen Begierden, zu einer Abstraktion herabgewürdigt wurde. Die Schau meidet eine nostalgische oder idealistische Rückkehr zum Ethos der Naturbewegungen der 1960er Jahre; vielmehr plädiert sie für eine umfassende Wiederentdeckung und Untersuchung der oft vergessenen Sprachen und Ausdrucksformen der Natur.

Der unaufhörliche Drang der westlichen Gesellschaft zur Rationalisierung und Säkularisierung hat zu einem tiefgreifenden Verlust der Magie, des Mysteriums und der tieferen Bedeutung geführt, die einst in unserem harmonischen Verhältnis mit der natürlichen Welt zu finden waren. Diese Abkoppelung ist gekennzeichnet durch eine tiefe Entzauberung und körperliche Entfremdung im zeitgenössischen Leben. Eine solche Entkörperlichung – oder Trennung des Geistes vom Körper und des Selbst von der Natur – hat es erleichtert, die natürlichen Systeme, die uns versorgen, zu objektivieren und zu kommerzialisieren, was zu einer zunehmenden Ausbeutung und Vernachlässigung unserer Umwelt geführt hat.

Diese Ausstellung entflieht den hartnäckigen Mythos von einer Trennung zwischen der natürlichen Welt und menschlicher Zivilisation und entlarvt die naive Annahme, dass die Menschheit die Natur kontrollieren könne. Statt eine Herrschaftsbeziehung einzugehen, setzt sie sich für einen Heilungsprozess und eine erneuerte Demut gegenüber der Größe der Schöpfung ein: Sie ermutigt uns, eine empfindsame, leibhaftige und wechselseitige Beziehung mit den natürlichen Welten zu pflegen, die unsere gegenseitige Abhängigkeit und den innewohnenden Wert aller Lebensformen anerkennt.

Alle Installationen der Künstler betonen unsere Rolle als wirkungsvolle Akteure des Wandels und halten uns dazu an, unser Verhältnis zur natürlichen Welt mit radikaler Intimität wahrzunehmen und uns zu erinnern: Unser Körper ist untrennbar mit dem Erdreich verbunden, in unseren Adern fließt dasselbe Wasser wie in den Flüssen, und unsere Lungen sind eins mit den Bäumen. Wie

MUSEUM FRIEDER BURDA

BADEN-BADEN

eine Einladung, den pulsierenden Rhythmus der Erde neu zu spüren, ist *I Feel the Earth Whisper* eine klangvolle Liebeserklärung an unsere Erde und alle ihre beseelten Welten, auf dass wir (wieder) lernen, gemeinsam in Symbiose mit ihr zu leben.

Vier Präsentationen – eine Ausstellung

Bianca Bondis ortsspezifische Installation im Museum Frieder Burda, *Salt Kisses My Lichens Away*, beschwört Anklänge an mystische Sagen aus dem Schwarzwald und der badischen Geschichte herauf. Indem sie die Grenzen zwischen Außen- und Innenraum verwischt, wirkt die Installation in der Architektur von Richard Meier wie ein wildes, atmendes Haus, in dem Wandteppiche und Tapeten mit Moos, Wasser und Pflanzenleben koexistieren. Diese immersiven Umgebungen fordern die Wahrnehmung der Betrachter heraus und rufen ein Gefühl des Unsichtbaren oder Spirituellen hervor. Bondis dynamische Installationen entwickeln sich im Laufe der Zeit durch chemische Prozesse, wodurch Themen der Transformation und des Zeitverlaufs hervorgehoben werden. Sie dienen als eindringliche Erinnerung an die fragile Schönheit unseres Ökosystems und die Notwendigkeit einer symbiotischen Beziehung mit unserer Umwelt.

Geboren 1986 in Johannesburg, Südafrika. Bianca Bondi studierte an der École Nationale Supérieure d'Arts de Paris-Cergy. Ihre künstlerische Praxis konzentriert sich auf die Aktivierung von Alltagsgegenständen durch chemische Reaktionen, oft mit Meerwasser. Die Künstlerin interessiert sich intensiv für Ökologie und okkulte Wissenschaften. Sie lebt und arbeitet in Paris.

In seiner Ausstellung *Where Clouds Become Smoke* präsentiert Julian Charrière eine Reihe von Projekten, die sich mit der komplexen Verflechtung von Mensch und Natur auseinandersetzen und die Besucher einladen, über ihre eigene Rolle im ökologischen Gleichgewicht unseres Planeten nachzudenken. Dabei verbindet Charrières neuestes Projekt *Calls for Action* einen partizipativen Kunstansatz mit Landschaftsschutz und nutzt eine Live-Videoverbindung zwischen dem Schwarzwald in Baden-Baden und einem Küstenwald in Ecuador, die es Besuchern erlaubt, sich als Teil der Vernetzung unseres Planeten zu erfahren und aktiv zu werden.

Integraler Bestandteil von ***Calls for Action*** ist die Möglichkeit für die Öffentlichkeit, direkt zu den Naturschutzbemühungen beizutragen, die vom Museum Frieder Burda und dem Künstler mit einer großzügigen Spende initiiert wurden. Diese Spende gewährleistet den dauerhaften Erhalt des gezeigten Ökosystems in Ecuador. Die vollständige Pressemitteilung zu der Kooperation mit Globus und der Fondation Beyeler steht im Pressebereich der Webseite zur Verfügung: www.museum-frieder-burda.de

Geboren 1987 in Morges, Schweiz. Der französisch-schweizerische Künstler studierte an der Universität der Künste Berlin bei Olafur Eliasson. In seinen Projekten erforscht Julian Charrière Vorstellungen von Natur und deren Veränderung über geologische und menschliche Zeiträume hinweg. Er lebt und arbeitet in Berlin.

Sams Falls' Ausstellung *Waldeinsamkeit* vereint Arbeiten aus Heilsteinen, Keramik, Gussglas und Leinwänden. Eigens für das Museum Frieder Burda konzipiert, schuf der Künstler eine

MUSEUM FRIEDER BURDA

BADEN - BADEN

ortsspezifische Arbeit im umliegenden Schwarzwald, indem er mit den Kräften der Natur und der charakteristischen Flora Baden-Badens arbeitete. Hierbei fing Falls natürliche Prozesse ein, indem er eine große Leinwand im Wald auslegte und darauf Blumen und Zweige platzierte, die im Laufe der Zeit gespenstische Abdrücke hinterließen, während Pigmente mit Sonne, Regen und Zeit reagierten.

Geboren 1984 in San Diego, USA. Sam Falls studierte am Reed College in Portland, Oregon, und am International Center of Photography in Annandale-on-Hudson, New York. Sam Falls erforscht Zeit, Ort und Vergänglichkeit, indem er fotografische Parameter mit Naturelementen verknüpft und so eine unverwechselbare Formensprache schafft. Er lebt und arbeitet in New York.

In seiner Ausstellung *The Birth of Contemporaneous Blue Tree* evoziert Ernesto Neto einen Raum der Harmonie und Heilung mit einer monumentalen Baumstruktur aus handgehäkelten brasilianischen Baumwollstoffen, die speziell für die Architektur des Museum Frieder Burda konzipiert wurde. Der Baum, der für Neto die Verbindung zwischen Erde und Himmel symbolisiert, ist mit Pflanzen, aromatischen Kräutern, und Gewürzen geschmückt. Umgeben von einem 13 Meter hohen Stoff-‘Regen‘ dient die Installation sowohl als Zufluchtsort als auch als Spielplatz und lädt die Besucher ein, mit allen Sinnen, durch Berührung, Geruch und Klang einzutauchen oder sich hinzulegen, zu tanzen, zu meditieren und die Kraft und Poesie des eigenen Seins in seiner pulsierenden Lebendigkeit in sich nachzuspüren.

Geboren 1964 in Rio de Janeiro, Brasilien. Studierte dort an der Escola de Artes Visuais do Parque Lage. Ernesto Neto, einer der bedeutendsten zeitgenössischen Künstler Brasiliens, schafft in seiner Praxis raumgreifende, alle Sinne ansprechende Skulpturen, die das Verhältnis zwischen Kunst, Natur und menschlicher Erfahrung thematisieren. Er lebt und arbeitet in Rio de Janeiro.

20 Jahre Museum Frieder Burda

Das Wechselspiel von Licht und Natur durchdringt den vom berühmten Architekten Richard Meier entworfenen Museumsbau und lässt die Grenzen zwischen Außen- und Innenraum verschwimmen: Hier entsteht eine dynamische, immersive Umgebung, die mit der traditionellen musealen White-Cube-Ästhetik bricht. Die Ausstellung *I Feel the Earth Whisper* verwebt auf eindrucksvolle Weise Fäden der Mythologie, Kosmologie und Ökologie – unser aller Erbe und Zukunft – und ermutigt ihre Gäste, die Stimmen und Schwingungen der Erde auf eine neue Weise wahrzunehmen und zu spüren.

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Museum Frieder Burda würdigt *I Feel the Earth Whisper* den visionären Geist und das bleibende Vermächtnis seines Gründers. Frieder Burda, ein deutscher Sammler, der enge Verbindungen zu den bedeutendsten Künstlern und Denkern seiner Generation pflegte, erschuf sein Museum in einem menschlichen Maßstab. Eingebettet in den malerischen Park entlang der Lichtentaler Allee – Teil des UNESCO Weltkulturerbes – besticht das Museum durch seine lichtdurchfluteten Räume, die eine harmonische Symbiose aus Kunst, Architektur und dem atemberaubenden, beschaulichen Naturumfeld bilden. Nahe den Grenzen zu

MUSEUM FRIEDER BURDA

BADEN-BADEN

Frankreich und der Schweiz gelegen, hat das Museum seinen Sitz im Schwarzwald, einer Region, in der seit jeher Sagen und Mythen überliefert wurden. In Anlehnung an die einzigartige Geschichte des Museums und seine Lage in Baden-Baden, einer Stadt, die mit ihren mineralienreichen Thermalquellen und historischen Badehäusern tief in der Tradition des Kurens und Heilens verwurzelt ist, erforscht die Ausstellung Konzepte der Heilung auf körperlicher, emotionaler wie ökologischer Ebene und ruft damit zu Fürsorge, Verantwortung und einer achtsamen Beziehung zu uns selbst und unserer Umwelt auf.

Ein Museumsprogramm mit Schwerpunkt auf Gemeinschaft, Wellbeing und Natur

Ein vielseitiges Begleitprogramm, mit Schwerpunkt auf Gemeinschaft, Kreativität und Innovation an der Schnittstelle von Kunst, Ökologie und Wellbeing, erweitern die klassische Ausstellungserfahrung: Von Workshops, über kombinierte Sonderführungen im Museum und Stadtraum bis hin zu Meditationen und Yoga. Informationen und Tickets sind im Kalender auf der Internetseite www.museum-frieder-burda.de verfügbar.

Pressekontakt

Kathrin Luz
+49 (0)171 3102472, presse@museum-frieder-burda.de

Sophie Mattheus
+49 (0)7221 3989833, presse@museum-frieder-burda.de

Öffnungszeiten

Dienstag – Sonntag, 10 Uhr – 18 Uhr
Geöffnet an allen Feiertagen.